

Format de citation

Puchner, Walter: Rezension über: Katerina Korre-Zografu / Geōrgios Ch. Kuzas, Πρακτικά επιστημονικού συνεδρίου. Η έρευνα και διδασκαλία του υλικού πολιτισμού των νεωτέρων χρόνων στα ελληνικά Πανεπιστήμια, Athen, 2010, in: Südost-Forschungen, --, 68 (2009), S. 759-760, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/c753cf4648f2d263dacb0f03eba3c6ce>



copyright

Cet article peut être téléchargé et/ou imprimé à des fins privées.
Toute autre reproduction ou représentation, intégrale ou substantielle de son contenu, doit faire l'objet d'une autorisation (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

¹ Vgl. Ev. AVDIKOS, The role of religious practices in the shaping of identity: the example of the Greek minority in the democracies of the Ex-Soviet Union, in: Oral History: Challenges for the 21st Century. X. International Oral History Conference (Rio de Janeiro, Brazil, 14-18 June 1998). Rio de Janeiro 1998, Vol. I, 236-245.

² Vgl. Tessa HOFMANN (Hg.), Verfolgung, Vertreibung und Vernichtung der Christen im Osmanischen Reich 1912-1922. Münster, Hamburg 2005.

Πρακτικά επιστημονικού συνεδρίου: Η έρευνα και διδασκαλία του υλικού πολιτισμού των νεωτέρων χρόνων στα ελληνικά Πανεπιστήμια, Αθήνα 7-8 Μαΐου 2007 [Kongressakten: Forschung und Lehre der Sachkultur der Neuzeit an den griechischen Universitäten, Athen, 7.-8. Mai 2007]. Hgg. Katerina KORRE-ZOGRAFU / Geörgios Ch. KUZAS. Athen: Universität Athen, Fachbereich Philologie, Sektion Byzantinische Philologie und Volkskunde 2010. 544 S., zahlr. Abb., ISBN 978-960-466-055-1

Der Kongressaktenband umfasst 23 griechische Referate von Volkskundlern, Soziologen, Sozialanthropologen, Museologen usw., die in alphabetischer Reihenfolge geordnet sind. Die Studien bewegen sich sowohl in spezifischen Sach- und Gerätebereichen als auch in Theorie und Didaktik der Sachvolkskunde.

Den Beginn macht MINAS ALEXIADIS, der sich mit der Darstellung von Vertretern traditioneller Berufe auf alten Postkarten und Fotografien beschäftigt (23-42), gefolgt von ARIADNI ANTONIADOU, die über Matratzenmacher in Kozani berichtet (43-64, Berufsträger, Herstellungstechniken, Baumwollfüllung, Spezialbibliographie, Fotografien); MANOLIS VARVOUNIS geht auf Sachgegenstände der religiösen Praxis ein (65-78), CHR. VEÏKOU berichtet über die Schwierigkeiten der Erstellung eines neuen Unterrichtsprogramms für die Sozialanthropologie (79-84).

Mit dem Ethnologischen Museum Thrakiens in Alexandroupolis, seinen Beständen und didaktischen Schulprogrammen beschäftigt sich ANGELA GIANNAKIDOU (85-98, mit Fotografien), DESPOINA DAMIANOU mit Sesamproduktion und -verkauf in Thrakien (99-124, mit Spezialbibliographie und Abb.). Dem Wasserantrieb in der Holzmanufaktur im Pindus-Raum widmet THEOPHANIS DASOULAS seine Arbeit (125-148, mit vlachischem Glossar, Skizzen und Bibliographie), über Sachkulturforschung und -lehre an der humanistischen Fakultät der Universität der Peloponnes berichtet ARISTEIDIS DOULAVERAS (149-154). Pädagogisch ausgerichtet ist auch das Referat von GEORGIOS THANOPOULOS über die Sachkultur in den griechischen Unterrichtsbüchern (155-174). Gleich mehrere Autoren unterzeichnen den Forschungsbericht über die Sachkultur der Insel Skyros 2006 (175-192, mit Abb.). Die Märchenspezialistin MARIANTHI KAPLANOGLU bleibt ihrem Spezialgebiet treu: Sachgegenstände als Erzählmotive im Volksmärchen (19-206, magische und symbolische Gegenstände, mit Bibliographie und Abb.); auf die geschnitzten Hirtenstäbe, Spindeln und andere Holzgegenstände in Ätolien und Akarnanien geht KOSTAS KONTAXIS ein (207-230, Material, Herstellungswerkzeuge, Thematiken usw.). KATERINA KORRE-ZOGRAPHOU berichtet über die Sachkultur in Forschung und Lehre an der Universität Athen (231-256, mit zahlreichen Abb.).

Besonders umfangreich und gut dokumentiert ist die Arbeit von GEORGIOS KOUZAS über die fliegenden Märkte im Bereich von Perama an der Stadtperipherie von Piräus (257-340, zahlr. Abb.), wo auch auf soziale Funktionen, ökonomische Transaktionen und Symboliken eingegangen wird: Terminologie, Daten, Raumverteilung, gesetzliches und „ungesetzliches“ Verkaufen, Käuferverhalten und -motivationen, Kaufrufe, Feilschen, Solidarität der Verkäufer, Tauschhandel, Konsumverhalten, Angebot von Speise und Trank, Informationen, Warenangebot, traditionelle Berufe und Antiquitäten, Tiere, Maschinen, Unterhaltung, Schaustellerei usw. Ins hervorragend organisierte Frauenkloster in Ormylia auf Chalkidike und seine Kirchenkunst führt uns ANNA LYDAKI (341-354) zu Heiligenmalerei, Mosaiken, Stickkunst, Webkunst, Holzschnitzerei, während MICHALIS MERAKLIS die Symbolfunktion der „Dinge an sich“ zum Gegenstand seiner Ausführungen nimmt (355-374). Gedenksteine, Büsten und Statuen im Vorort Ilioupolis in Athen stehen im Zentrum des Referats von KONSTANTINA BADA und EVANGELIA MATSOUKI (375-400, mit Abb.). Der Seidenproduktion in Ioannina widmet sich NIKI BOTONAKI (401-412), auf den museologischen Aspekt der Sachkulturtheorie geht ALEXANDA BOUNIA ein (413-432), während EVDOKIA OLYMPITOU die Unterrichtsaspekte hervorhebt (433-448). VASO ROKOU beschäftigt sich mit Seidenkleidern in Epirus (449-466), Wandkalender der Naxos-Vereine in Athen 1980-2007 untersucht MANOLIS SERGIS (467-516). Auch der letzte Beitrag führt auf die Kykladeninsel Naxos: PETROS FRANTZESKOS über Musik und Tanz in den Kaffeehäusern des Bergdorfes Komiaki und Apeiranthos in alter und neuer Zeit (517-544, Verzeichnis der Informanten, Abb.). Wie allein aus den Titeln zu ersehen ist, handelt es sich um einen gewichtigen Beitrag zur griechischen Sachvolkskunde und zu ihrer institutionellen Vertretung an den griechischen Universitäten.

Athen, Wien

Walter Puchner

Jaroslav VACULÍK, České menšiny v Evropě a ve světě [Die tschechischen Minderheiten in Europa und in der Welt]. Praha: Libri 2009. 319 S., ISBN 978-80-7277-397-8, Kč 460,-

Der Brünner Historiker Jaroslav Vaculík hat in seiner neuesten Arbeit seine langjährigen Forschungen zu Tschechen im Ausland fortgeführt und stellt nun der Leserschaft ein vielseitig angelegtes Werk vor. Der Band bietet ein plastisches Bild über tschechische und deutsche Auswanderer und Flüchtlinge aus Böhmen und Mähren vom 16. bis zum 20. Jh.

Die Einleitung in die alphabetisch gegliederte Studie zu den tschechischen Minderheiten im Ausland bilden drei Unterkapitel, deren Titel die Ursachen für die Emigration als religiös, sozioökonomisch und politisch bedingt benennen. Der Autor schildert auf der Grundlage bekannter Fakten eingehend eine ganze Reihe von Forschungsergebnissen und Interpretationen, die er in einen breiteren historischen Kontext stellt. Der interessierte Leser ruft sich so zunächst die in tiefer Vergangenheit liegenden Schicksale des nichtkatholischen tschechischen Adels und des reichen Bürgertums des 16. und 17. Jh.s in Erinnerung, die nach der Schlacht am Weißen Berg schrittweise ihre Güter verlassen und ins Ausland gehen mussten.